

“Feuerschutzpolizei”: Feuerwehr im Nationalsozialismus

von Sven Buchenau, 21. April 2019

Durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte sich nicht nur die Struktur der Feuerwehren grundlegend. Auch das Erscheinungsbild der Einsatzfahrzeuge von Berufs- und freiwilligen Feuerwehren änderte sich von Rot in Tannengrün.

Aufgrund des preußischen “Gesetzes über das Feuerlöschwesen” vom 15. Dezember 1933 wurden die Berufs- und freiwilligen Feuerwehren Preußens in die Polizeiorganisation eingegliedert. Mit dem am 23. November 1938 erlassenen “Reichsfeuerlöschgesetz” wurden alle Berufsfeuerwehren in die “Feuerschutzpolizei” überführt.

Freiwillige sowie Pflicht- und Werkfeuerwehren wurden als “Hilfspolizeitruppe” in die “Ordnungspolizei” integriert. Von da an regelte der “Reichsminister” des Inneren das zuvor kommunal verwaltete Feuerlöschwesen im Reich.



Im Feuerwehrmuseum Bayern in Waldkraiburg steht ein TLF 15/43 in Tannengrün.
Foto: Michael Rüffer

Der Zweite Weltkrieg warf seine Schatten voraus: Nicht länger waren ausschließlich die Kommunen Auftraggeber von Lösch- und Sonderfahrzeugen, sondern auch das Innen- und Luftfahrtministerium ließen eigene Prototypen entwickeln. Bereits 1933 mussten sich die Feuerwehrgerätehersteller zur “Arbeitsgemeinschaft der deutschen Feuerwehrgeräteindustrie” zusammenschließen.

Überraschung auf der Berliner Automobilausstellung 1936

Mercedes-Benz brachte den ersten serienmäßigen Diesel-Personenkraftwagen, den Typ 260 D mit einer Leistung von 45 PS heraus. Von dieser ersten Ausführung wurden etwa 170 Exemplare gebaut. Ein weiterer Automobilhersteller war mit einem Diesel-Prototypen rechtzeitig zur Ausstellung fertig geworden: Hanomag. Sein Vorkammer-Dieselmotor hatte einen Hubraum von 1,9 Liter und leistete 45 PS. Der Serienanlauf begann 1938.



Dieses Fahrzeug steht im Feuerwehrmuseum Winnenden (BW). Foto: Dietrich Hub

Die Feuerwehren hatten sich bisher nicht sonderlich mit dem Dieselmotor beschäftigt, weil sein Startverhalten (Vorglühen) für den Alarmbetrieb nicht geeignet erschien. Ein geringerer Kraftstoffverbrauch war bei den ohnehin meist kurzen Fahrstrecken der Feuerwehrfahrzeuge kein überzeugendes Argument. Ausschlaggebend für die Einführung des Dieselmotors wurden sehr bald Überlegungen zur künftigen Kraftstoffversorgung.

Der Dieselmotor setzt sich durch

1939 gab es in Deutschland zwölf Automobilfirmen, sechs Hersteller von Klein-Lkw und 14 Firmen, die Zugmaschinen und Sattelkraftfahrzeuge herstellten. Der Dieselmotor wurde jetzt auch für schwere Lkw sowie Großfahrzeuge der Feuerwehr verwendet. Der Bestand an Feuerwehrfahrzeugen betrug 1939 rund 4.500 Stück. Davon waren 45 Prozent Kraftfahrerspritzen und 20 Prozent Kraftfahrdrehleitern.



Auf der Tür dieses Oldtimers eines Sammlers in Celle ist noch die Aufschrift "Feuerschutzpolizei Regiment" zu lesen. Foto: Sven Buchenau

Die Feuerwehrmänner der "Feuerschutzpolizei" (Berufsfeuerwehren, Feuerwehrbeamte und Sonderverbände/Regimenter) erhielten grüne Polizeiuniformen. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren trugen weiterhin blaue Uniformen. Ein besonderes Merkmal waren die lilafarbenen Litzen und Biesen. Ab dem 31. Juli 1940 wurden die Dienstgradabzeichen an die der "Feuerschutzpolizei" angeglichen.

Wechselnde Farblackierungen im Krieg

Vor dem Krieg waren die Feuerwehrfahrzeuge allgemein in Rot lackiert, wobei verschiedene Tönungen wie Rubinrot oder Kardinalrot verwendet wurden. Es gab aber auch braune, grüne und dunkelblaue Feuerwehrfahrzeuge. Während des Zweiten Weltkriegs haben sich die Anstrichfarben mehrfach geändert.

Nachdem die Feuerwehr Teil der "Ordnungspolizei" geworden war, wurden die Feuerwehrfahrzeuge farblich denen der Polizei in Tannengrün angeglichen. Erst nach Ende des Krieges wurden die freiwilligen Feuerwehren wieder als Gemeindeeinrichtungen geführt. Es vergingen aber noch Jahre, bis nach und nach die grünen Feuerwehrfahrzeuge verschwanden und sich RAL 3000 (Feuerrot) als meist genutzte Farbe für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr durchsetzte.

(Quelle: Geschichte des deutschen Feuerwehr-Fahrzeugbaus, Band 1 – Von den Anfängen bis 1940, Manfred Gihl)

Auch Österreich bekommt grüne Feuerwehrautos

Der Anschluss Österreichs an Deutschland im März 1938 brachte neben der geänderten politischen Lage auch enorme Umwälzungen im österreichischen Feuerwehrwesen mit sich. Zuerst wurden die einzelnen Organisationen der österreichischen Feuerwehren, deren gesetzliche Regelung bis dahin zu den Hoheitsaufgaben der einzelnen Bundesländer gehört hatte, zerschlagen und durch Einrichtungen, die dem deutschen Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen entsprachen, ersetzt. Die Berufsfeuerwehr wurde in die "Feuerschutzpolizei" umgewandelt, der Polizeiorganisation unterstellt und die grünen Polizeiuniformen und Polizeidienstzeichen eingeführt.



Auch die Berufsfeuerwehr Wien hat grüne Fahrzeuge der Feuerschutzpolizei in ihrer historischen Sammlung. Foto: Sven Buchenau

Quelle (Abruf vom 28.04.2019): https://www.feuerwehrmagazin.de/fahrzeuge-modelle/oldtimerfeuerschutzpolizei-feuerwehr-im-nationalsozialismus-73176?utm_source=FWM_weekly_nl&utm_campaign=Stadt_Saarbr%C3%bccken_und_Feuerwehrchef_einigen_sich_vorl%C3%A4ufig_au%C3%9fergerichtlich_28042019&utm_medium=email